

Winter- Paletots, Anzüge, Joppen für Herren und Knaben, sowie sämtlich
Arbeits-Garderobe, Hemden, Hüte, Schirme usw.
in überragend großer Auswahl, neu eingetroffen, empfiehlt außerordentlich preiswert

Kaufhaus Sudenburg, Breiteweg 30c.

Breiteweg 89/90.

Möbel-Lagerräume

Durch meine neu eingerichteten
feine letzere Bodenmiete, bin ich im Stande,
jedem Privatverkauf die Spitze zu bieten,
und verkaufe daher

kolossal billig

folgendermaßen:
Kleiderschränke, 2thürig, mit Spiegel,
von 20, 26, 30 Mk. an.
Kleiderschränke, 3thürig, mit Spiegel,
von 24, 30, 35 Mk. an.
Kleiderschränke, 4thürig, mit Spiegel,
von 30, 35, 40 Mk. an.
Kleiderschränke, 5thürig, mit Spiegel,
von 35, 40, 45 Mk. an.
Kleiderschränke, 6thürig, mit Spiegel,
von 40, 45, 50 Mk. an.
Kleiderschränke, 7thürig, mit Spiegel,
von 45, 50, 55 Mk. an.
Kleiderschränke, 8thürig, mit Spiegel,
von 50, 55, 60 Mk. an.
Kleiderschränke, 9thürig, mit Spiegel,
von 55, 60, 65 Mk. an.
Kleiderschränke, 10thürig, mit Spiegel,
von 60, 65, 70 Mk. an.
Kleiderschränke, 11thürig, mit Spiegel,
von 65, 70, 75 Mk. an.
Kleiderschränke, 12thürig, mit Spiegel,
von 70, 75, 80 Mk. an.
Kleiderschränke, 13thürig, mit Spiegel,
von 75, 80, 85 Mk. an.
Kleiderschränke, 14thürig, mit Spiegel,
von 80, 85, 90 Mk. an.
Kleiderschränke, 15thürig, mit Spiegel,
von 85, 90, 95 Mk. an.
Kleiderschränke, 16thürig, mit Spiegel,
von 90, 95, 100 Mk. an.
Kleiderschränke, 17thürig, mit Spiegel,
von 95, 100, 105 Mk. an.
Kleiderschränke, 18thürig, mit Spiegel,
von 100, 105, 110 Mk. an.
Kleiderschränke, 19thürig, mit Spiegel,
von 105, 110, 115 Mk. an.
Kleiderschränke, 20thürig, mit Spiegel,
von 110, 115, 120 Mk. an.

Polsterwaren

Billigste Bezugsquelle
für
Brautleute

Georg Mook

89/90 Breiteweg 89/90.

Umzugsh.

Bettische, noch neu, in
pracht. Matratze u. d. d. g.
Kinderwagen sehr billig
Waldstr. 13, n. l. rechts.
* Ein gut erhaltener Küchenschrank für
15 Mk. zu verkaufen. Datedowstraße 5.
* Moderner Kinderwagen billig zu ver-
kaufen. Gagemann, R. L., Morgenstr. 47.

Kanarienhähne

kaufe zu höchsten Preisen vom
25. d. Mts. ab. Weibchen
nehme zum Verkauf. 2 Farben
von guten Hähnen im Werte
von 4-8 Mk. abzugeben. J. Tischer,
Luisenpark, 25.

Frettchen

zu jagende, erwachsene A. H. Schrader,
Waldstr. 12, 761.
* Stadt Jaghund zu verkaufen. Schöne-
straße 9a, im Laden.

Billig! Billig!

25 Stüchen- schränke

werden einzeln mit
einer Anzahlung
von Mk. 5.00 und
wöchentlich Ab-
zahlung von
1.00 Mark an ab-
gegeben.

S. Osswald

Ulrichstraße 11
1. Etage
gegenüber der
Ulrichskirche.

Bestes und bestrenommiertes
Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
liefert auf Teilzahlung
Waren jeder Art.
Sehr günstige
Bedingungen.
Son
Markt 1.00
pro Woche an.
Ausgeglichenen Kunden sowie
Angestellte und Beamten ohne
Anzahlung.
Waren jeder Art auf Teilzahlung!
Sicherung ganzer Ausstattungen.

A. Friedländer Br. Weg 118
1. Etage

2150

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Anknüpfungsbureau
Kleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
Fernsprech-Anschluss 1409.
Geöffnet: Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 3 1/2-7 1/2 Uhr.
Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts,
sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-
versicherung, Privatnachen, Arzeneirecht, Mietverhältnisse, Diensthofen-, Lehrlings-
und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.
Gesucht werden:
3 Glaser auf Kofertenbau, Sattler und Tapezierer, Sattler auf Wagenbau, 4 Dach-
decker, 2 Tischler auf Bau mit Motorbetrieb, Möbeltischler, Köpfer auf Werkstatt,
Diensteher, Schmiede, Drechsler, Korbmacher auf geschlagene Arbeit, Schuhmacher,
Schneider und Feilenhauer.

Städt. Arbeitsnachweisstelle

Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5
Geöffnet: Mannl. Abteilung von 7-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibl. 9-1 5-7
Fernsprech-Anschluss: Rathaus Nr. 2150-2155.
Es werden gesucht:
Männliche Abteilung:
Schuhmacher, Schneider, Tischler, Bäcker, Stellmacher, Schmiede, Sattler, Kutscher,
Schloßer, Klempner und Fabrikarbeiter nach arbeitsfähig, Hausburischen, Kleidermacher,
Tischler, Stellmacher, Tapezierer und Lehrlinge für Schmiede, Schneider, Böttcher
und Fleischer für Magdeburg.
Weibliche Abteilung:
Stellungsuchende weibliche Personen aller Berufe und Stände für häusliche und
geschäftliche Arbeiten.

Intelligenter Laufbursche

gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon im Konfektionsgeschäft tätig waren.
Reisungen Sonnabend früh 7-8 Uhr. 2588

Ehrenfried Finke, Breiteweg 125/26.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltung Magdeburg. 2591
Versammlungen finden statt:
Sonnabend, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr:
Sache der Inspektoren und Klempner gemeinschaftlich
in der Burghalle, Tischlererungstraße 28.
Tagesordnung:
1. Die Einweisung der modernen Technik und die soziale Lage des arbeitenden Volkes.
Referent: Louis Häbner. 2. Verhandlungsangelegenheiten und Verschiedenes.

Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
Tagesordnung:
1. Sonntag. 2. Geschäftsberichte. 3. Verhandlungsangelegenheiten und Verschiedenes.

Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr:
Bezirk Oberstedt im Lokale des Herrn August Schinke zu
Oberstedt.

Zu allen Versammlungen werden Anmerkungen und Sachbeiträge an-
genommen. Für den Besuch hat jeder Sorge zu tragen.

P. S. Wir bitten an dieser Stelle, daß die 20 Pfg. Wochenbeitragsmarken
mit Ende September eingezogen werden. Es hat sich also jedes Mitglied zu ent-
scheiden, ob die Beiträge einzeln und abgehenden Konten zu dieser Zeit. Des
weiteren machen wir aufmerksam, daß verchiedene Mitglieder, wenn sie um Beitritt
erklären wollen, nicht zu kommen. Diese sind für jedes Mitglied in
der Geschäftsstelle zu haben. Die Geschäftsleiter und Referenten, sowie die sonstigen
Kommissionen werden wir durch annehmen, daß von Mitte kommenden Woche
ab im Saal Versammlungen zum Schlußprogramm zum Preise von 55 Pfg.
zu haben sind. Dasselbe kann am 1. Oktober d. Js. in Kauf. Die Mitglieder
werden auf diesen Sonntagabend aufmerksam gemacht.
Die Schlichtung der i. Deutschen Gasanlagen durch meine Mitglieder
gelteben Sonntag, den 24. September, nachmittags 10 Uhr. Die Teilnehmer aus dem
Bezirk werden um 9 1/2 Uhr bei Saal, Rathaus zum Schluß, in der Magdeburger
Straße Nr. 73. Wohnung aus dem Bezirk: Esfe gelänge Nummer der Volkshaus
im Saalgebäude. 2591

Diesdorf.

Sonntag, den 21. September: 2587

Deffentliche Tanzmusik

in 1825 erbautem Saal des Holzhandels-Geschäfts.
Es laden freundlich ein
H. Hildebrandt.

Am 8. Oktober unwiderruflich letzte Vorstellung.
Cirkus Ed. Wulff.
Sonnabend, den 23. September 1899, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Zwei große Gala-Vorstellungen.
In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf sämtliche Plätze halbe Preise.
Gastspiel der Geschwister Dentieres, die beiden kleinsten Spitzen- und
National-Längerrinnen der Welt. In beiden Vorstellungen:
Aus der Pusta.
Sonntag, den 24. September, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Zwei außer-
ordentliche Vorstellungen mit Aufführung: „Aus der Pusta“.

Hofjäger-Burg.

2492 Sonntag:
Tanz.
Ergebnis ladet ein H. Lorenz

Luisen-Park.

Sonnabend, den 23. Septbr.:
Prämien-Billard-Spiel.
Lebende Kaninchen, Fühner
und Tauben. 2478

Walhalla

Jeden Abend:
Abwechselndes
Programm!
2375
Parterre-Saal:
Abends 7 Uhr
Großes
Zigeuner-Konzert.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 23. September 1899:
Unser Doktor.

Lebende Krebse, fr. Krabben,
grüne Male in allen Größen,
prachtvolle Carpien, Schleie,
große Flußzander Pfd. 50-70 Pf.,
gr. Heilbutt Ausschnitt Pfd. 40-70 Pf.,
prachtvolle Junges Pfd. 35-50 Pf.
Prima Quaalischfische!
zu bekannt billigsten Preisen.
Brennbeeren
Ernte dieses Jahr klein, Ware vorzüglich,
von heutiger Zufuhr empfehlen solche in
Originalkisten von 125 Pfund
Centner 29 Mk., 1/2 Ctr. 15 Mk.,
1/4 Ctr. 8 Mk.,
ferner haben, heute und morgen eintreffend:
Weintrauben, heute und morgen eintreffend:
prachtvolle rote Honigtrauben,
Italiener Tafel-Trauben,
prachtvolle Weiß- und Blau Trauben
in Kisten u. Körben Pfd. 30-35 Pf.
je nach Qualität gr. Messina-Citronen
Pfd. 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., Kisten billigst
Große Enselfeigen Pfd. 25 Pf.,
einzelne Feigen, Centner 18 Mk.
Markworth & Co., Verandt.
Fischerbrücke 23 und Breiteweg 253
Sudenburg, Braunschweigerstr. 11.

Hugo Nehab

Spezial-Geschäft für Gummwaren,
Wachstuche und Linoleum
Magdeburg, Johannisbergstrasse 2
am Alten Markt
gegenüber dem Rathaus-Kolonaden.

Kur-Bad

Schrotdorferstr. 1a. 2589
Geöffnet täglich 6-8. Sonntags 6. Mittag.

Tüchtige Ditten- fleberin

759
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Zig.
Franking, gr. S. E., verleiht geg.
abzugeben bei Schäfer, Schiffstraße 9. 2596

Eine geübte Putzmacherin

welche vollständig abtun, sucht vor sofort
2596 Fr. M. Gericks, Farmerleben.

großen Erfolge haben die Anhaltiner Genossen ihr bisher drei Mal in Dessau erscheinendes Parteiblatt in ein täglich erscheinendes Blatt umgewandelt. In Altenburg, Bochum und Essen sind die früher zwei und drei Mal erscheinenden Kopfbätter in täglich erscheinende umgewandelt worden. Neu gegründet als Tagesblatt wurde im letzten Jahre mit Hilfe der Gesamtpartei die in Straßburg für die gesamten Reichsländer erscheinende Freie Presse.

Ueber den materiellen Stand der einzelnen Organe sind dem Parteivorstande im Laufe des letzten Jahres im Allgemeinen befriedigende Berichte zugegangen. Zwar haben finanzielle Beihilfen aus der Parteikasse auch im laufenden Jahre mehrfach geleistet werden müssen, doch wurden die Hauptsummen weniger zur Dedung von Defizits, als zur Beschaffung von durch Vergrößerungen notwendig gewordene Anschaffungen von Druckereimaterialien, Maschinen zc. gebraucht.

Die bereits im vorigen Jahresbericht erwähnte Herausgabe von in unregelmäßigen Zwischenräumen durch Provinzial- und Kreiscomités erscheinenden Agitationsblättern hat sich ganz gut bewährt und ist die Zahl derselben erheblich gemachsen.

Die wissenschaftliche Revue Neue Zeit, sowie die illustrierten Unterhaltungsblätter Neue Welt und In Freien Stunden und die beiden Witzblätter Wahrer Jakob und Süddeutsche Postillon erscheinen in bisheriger Weise. Dasselbe ist von den beiden Parteikalendern Neue Welt-Kalender und Arbeiter-Monatskalender zu sagen. Diese Kalender sind Volksbücher im vollen Sinne des Wortes geworden und werden in hunderttausenden von Exemplaren abgesetzt. Auch die Nischen-Auslagen der Mai- und März-Gedenknummer sind bis zum letzten Exemplar abgesetzt worden.

Die im vorigen Jahresbericht angekündigten Maßnahmen, um die Herstellung der „Neuen Welt“ zu verbilligen (Anschaffung von Rotationsmaschinen für den Illustrationsdruck) sind in die Wege geleitet und deren endgültige Ausführung nur dadurch verzögert worden, daß die Anstellung der neuen Maschinen einen umfangreichen Neubau notwendig macht.

Das Centralorgan.

In der Redaktion des Centralorgans traten einige Aenderungen ein. Genosse Dr. Braun wurde als Ausländer ausgewiesen, Genosse Ender übernahm die Redaktion der Volksstimme in Chemnitz; an ihrer Stelle traten in die Redaktion ein die Genossen Kurt Eisner und Heinrich Wehler. Für den Verlust August Jakobovs ist bis zum Abschluß dieses Berichts noch kein Ersatz geschaffen worden.

Die Redaktion hat sich bemüht, den von außen an sie gebrachten Wünschen und Anregungen zu entsprechen. In regelmäßigen Beratungen mit der Preßcommission wurde die nötige Fühlung mit den Berliner Parteigenossen genommen.

Obwohl der Vorwärts dem Umfange nach bedeutend vermehrt wurde und obwohl die Kosten für Vertheilung, besonders über Vorgänge in Berlin sowie in den Vororten Berlins, erheblich ge-

wachsen sind, ist der finanzielle Stand des Blattes doch ein besserer als je. Der Ueberschuß mit 64 677 Mark übertrifft den vorjährigen um 11 330 Mark. Die Auflage des Vorwärts beträgt jetzt 53 000 Exemplare.

Durch die weitere Aufstellung einer neuen Zwillings-Rotationsmaschine soll demnächst die Möglichkeit geschaffen werden, daß die am

späten Abend einlaufenden Berichte und Telegramme noch Aufnahme und Bearbeitung finden, wodurch das Centralorgan auch in dieser Hinsicht den großen bürgerlichen Blättern gleichzukommen in die Lage versetzt werden wird.

Die genaue Spezifikation der Einnahmen und Ausgaben folgt nachstehend:

	Juli-September 1898		Oktober-Dezember 1898		Januar-März 1899		April-Juni 1899		Summe	
A. Einnänge:										
Abonnementsgelder durch die Expedition	110 295	35	107 352	80	111 677	05	114 104	80	443 430	—
Abonnementsgelder durch die Post	9 133	35	9 181	25	9 337	60	8 592	50	36 244	70
Inseraten-Einnahme	30 627	55	41 916	45	36 864	25	41 108	95	150 517	20
Gewinn aus dem Broschüren-Verkauf durch die Expedition			1 079	20					1 079	20
Gesamt-Einnahme Mk.	150 056	25	159 529	70	157 878	90	163 806	25	631 271	10
B. Ausgänge:										
Diverse Aufkosten (Porto für Kreuzbänder, Gebühren für Uebersetzungen, Porto und Depeschen der Redaktion, Telefon, Steuern, Beleuchtung, Laufburschen der Redaktion, Schreibmaterialien, Geschäftsbücher, Formulare, Agitation zc. zc.)	5 271	05	7 412	15	4 456	15	8 090	25	25 229	60
Zeitungs-Abonnement	334	55	388	75	429	35	359	75	1 512	40
Berichterstattung-Honorar	9 028	60	12 646	30	7 668	20	9 334	05	38 677	15
Zeitschriften	1 292	05	2 081	10	2 605	95	2 851	75	8 830	85
Redaktion und angestellte Mitarbeiter	13 400	25	15 942	35	14 920	75	14 613	85	58 877	20
Depeschen und Parlamentsberichte	492	60	945	40	1 862	20	1 225	40	4 525	60
Neue Welt	7 721	20	7 664	—	7 905	50	8 006	10	31 296	20
Gehälter der Expedition	2 915	—	2 920	—	2 622	—	3 077	—	11 534	—
Miete	1 247	50	1 249	50	1 247	50	1 247	50	4 990	—
Geschäftslokal	201	20	1 224	40	370	60	897	90	2 694	20
Redaktionsbibliothek	40	20	414	65	6	—	204	25	665	10
Druckrechnung	87 998	70	94 487	50	98 631	70	96 643	90	377 761	80
Gesamt-Ausgabe Mk.	129 943	—	147 374	10	142 725	30	146 551	70	566 594	10
Gewinn	20 113	25	12 155	60	15 153	60	17 254	55	64 677	—
wie oben unter A Mk.	150 056	25	159 529	70	147 878	90	163 806	25	631 271	10

Der Gesamtüberschuß beträgt Mk. 64 677.—

Berlin, den 14. September 1899.

Revidiert und für richtig befunden:

H. Reißer. E. Dertel. Theodor Mehner. S. Koenen. Fr. Brühne. Aug. Kaden.

(Fortsetzung folgt.)

Ganz ausserordentlich vorteilhaft kaufen Sie

Bettfedern, Inletts, Bettzeuge

fertige Bezüge, fertige Bettlaken

sämtliche Aussteuerartikel, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten zc. bei

Geschwister Schenk

Breiteweg 87, gegenüber der Brauenhirschstraße, Breiteweg 87.

Leder-Ausschnitt

Anfertigung aller Schäfte und Reparaturen in größter Auswahl zu reellen und billigen Preisen empfiehlt
H. Blancke, Magdeburg-Neustadt, Leopoldstr. 78.

Wilh. Brandt

Schuhwaren in prima Qualität zu billigen Preisen empfiehlt in großer Auswahl
Gärtnerstraße-Ecke.

Gustav Hoffmeister

Magdeburg Leder-Handlung Wilhelmstadt
Prälatenstraße 21
unterhält stets in reichster Auswahl
Munnastraße Nr. 44

Leder-Ausschnitt

bei billigster Preisstellung, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, diverse Sorten schwarze u. farbige Schuhlacke, Creams, Schnürbänder, Lederfette ufm. und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Buckau.

Herbst-Neuheiten in Filzhüten, Seidenhüten

Belour- und Knaben-Hüten, Mützen.

Das Neueste in Krawatten, Handschuhen, Wäsche, Regenschirmen.

Bernhard Döschner

Schönebeckerstraße 108.

Alfred Scholz

Neustadt, Breiteweg 15
empfehlen sein großes Lager

Taschen-Uhren

(Gold, Silber und Nickel).
Grosse Auswahl in Regulateuren von 10.50 Mark an, altdeutschen Hänge-Uhren von 21 Mark an, Stanz- und Wand-Uhren.

Grosses Lager in Gold-, Silber- und Doublenwaren.
Brillen, 500 Paare, von 1.00 bis 2.00 Mk.
Uhren, Ankeruhr, Segeluhren, Karthen und Grand-Schmuck.
verschiedene Trauringe!

Hierbei 25 Pfg. und 25 Pfg.
Kleine Reparaturen für Reparaturen empfiehlt allen, welchen an preisgünstiger Ausführung der verschiedensten Arbeiten gelegen ist.

Langjährige Erfahrung

in den größten Städten Deutschlands, Österreichs und Amerikas.



Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhwaren-Geschäft

von Breiteweg 225

Breiteweg 213a

Ecke Dranienstraße

verlegt habe.
Für das mir bisher in so hohem Maße geschenkte Vertrauen sage meinen besten Dank und bitte, dasselbe auch auf mein neues größeres Geschäft übertragen zu wollen. Ich werde immer bemüht sein, nur gute reelle Ware zu billigsten Preisen zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Ernst Röpcke

Ecke Dranienstraße Breiteweg 213a Ecke Dranienstraße

Reparaturen und Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit ausgeführt.

Gardinen

Rouleautoffe, Läuferstoffe, Bettdecken
Tischdecken, Spachtel-Rouleau, Spachtelkanten
in gediegener Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

unerreicht preiswert.

Geschwister Schenk

Breiteweg 87

gegenüber der Braunehirschstraße.

2576

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.



Ausverkauf



der aus der

Albrecht'schen Konkursmasse

stammenden Waren

zu jedem annehmbaren Preise

und andere Waren in größter Auswahl bei allerbilligsten Preisen.

Goldene Herrenuhren	von 15 Mk. an.	Goldene Damenketten	von 10 Mk. an.
Goldene Damenuhren	„ 12 „ „	Goldene Ringe, gesetzlich gestempelt	„ 1 „ „
Goldene Herrenketten	„ 25 „ „	Broschen	„ 1.50 „ „
Gute Doublé- u. Charnierketten	„ 4 „ „	Brillantringe	„ 20 „ „

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt
gut und preiswert.

2553

Große Marktstraße- und Stephansbrücke-Ecke, Eingang Große Marktstraße.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Gr.-Ottersleben.

Feste Preise! Lieferung frei!

Möbel Spiegel und Polsterwaren

empfehle unter Garantie äußerst billig.

Karl Thom

Tapezierer und Dekorateur. 2471

Möbel

Sofas, Garnituren, Spiegel.
Eigene Fabrikation.
Gute Arbeit. Billige Preise.

Paul Meissner

2579 Tischlermeister

Hasselbachstr. 3, dicht beim
Stadttheater,
2 Minuten vom Bahnhof.
Preisliste gratis und franko.

Schuhwaren!

Billig! Billig! Billig!
Herren- und Knaben-Stiefeletten, Schäft-
stiefel, Schnür- und Halbschuhe, Damen- und
Kinder-Stiefel, Knöpf-, Schnür-, Halb- und
Strandchuhe, Socken, Pantoffeln. Auch einen
gr. Posten hochleganter Schuhwaren aus
der Grunewald-Konkursmasse stammend.

Nur Henstadt, Schmidtstr. 44.

Bei Einkäufen bitten wir unsere
Leser, sich auf die Volks-
stimme beziehen zu wollen.

Kl. Möbelfuhren werden bill. ausgef.
Kaiserstr. 58 p. r. p.

Größtes Waaren-Abzahlungs-Geschäft.

Abzahlungen schon von 1 Mk. an.

Möbel,
Betten, Polsterwaaren,
ganze Ausstattungen.
Hermann Liebau,
Magdeburg, Breiteweg 127,
Ecke Schrotdorferstr., gegenüber
der Katharinen-Kirche.
Herren-, Knaben- und
Damen-Garderobe,
Manufacturwaaren, Weisswaaren,
Gardinen.

Abzahlungen schon von 1 Mk. an.

Jedermann erhält Credit.

Stimmen der Freiheit.

Sieben sind erschienen:

Heft 2 und 3.

Preis à 10 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme.

Grude-Coaks, Kohlen,
Briketts und Holz

759 liefert frei ins Haus

M. Altenau, Schönebeckstraße 9 a.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
reelle Arbeit, empfiehlt

C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerfrugstraße 26. 681

Mein Tapeten- u. Tapezier-Geschäft

befindet sich vom 1. Oktober ab Lüne-
burgerstraße 26. Bernh. Gleibler.

1 rotgestr. Gebett Betten, 13 Mt.
prachtv. Ausst.-Bett, 17 Mt. Bandstr. 7, II. L.

Zur Messe

2552

Meinen werthen Freunden und Bekannten
zur Nachricht, daß mein Vudenstand sich
wieder auf der alten Stelle befindet.
Um geneigten Zuspruch bittet

M. Wohlgemuth

Fauersche Wurst-
und Saucischen-Fabrik.

Von der Reise zurück

Dr. Diettrich.

Gelenabad, Gneisenaustraße.

Kurbad, Schrotdorferstraße. 785

Wollgarne

aufserordentlich vorteilhafte Qualitäten, Pfund 1.25, 1.50, 1.90, 2.00 usw.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

2576

Geschwister Schenk,

Breiteweg 87,

gegenüber
der Braunehirschstraße.

Warenhaus
J. Brilles
 1. Geschäft Nr. 20
 2. Geschäft Nr. 118
 Magdeburg-Neustadt
 Breiweg

Vorteilhaftes Angebot
 in
Haushaltungs - Artikeln.

Lampen.

Nachlampen, komplett, reizende Form, St. 33 Pf.
 Küchenlampen, komplett St. 24 "
 Tischlampen mit Marmorfuß, komplett St. 98 "
 Studierlampen mit Marmorfuß, kompl. St. 1.55 Mk.
 Tischlampen mit Metallfuß, komplett St. 1.95 "
 Wandarm Lampen, gr., f. Korridor, kompl. St. 50 Pf.

Eisenwaren.

Messer und Gabel, gute Qualität Paar 18 Pf.
 Brotmesser, 27 Cm. lang St. 34 "
 Gabel, Britanien, gute Dual., weißbleib. St. 10 "
 Theelöffel, gute Dual., eleg. Facon St. 4 "
 Spiritus-Schnelkocher, bestes System St. 34 "
 Briefkasten mit Aufschrift St. 38 "

Bürstenwaren.

Schuhbürsten Stück 4 Pf.
 Schenkerbürsten Stück 12 "
 Handbürsten Stück 6 "
 Kleiderbürsten Stück 15 "
 Handseger, reine Borsten Stück 38 "
 Teppichbürsten mit Stiel Stück 48 "

Emaillie-Waren

nur erste Wahl.

Emaillie-Löffel Stück 8 Pf.
 Emaillie-Schüsseln Stück von 15 "
 Emaillie-Becher Stück von 10 "
 Schwere Eimer mit Holzgriff Stück von 75 "
 Kasserollen mit Ausguss Stück von 19 "
 Schmortöpfe, schwere Stück von 38 "

Wirtschafts-Artikel.

Küchenrahmen, eichen lackiert Stück 47 Pf.
 Messerpuschbänke Stück 15 "
 Handtuchhalter mit Panel Stück 47 "
 Putz- und Wischkästen mit Aufschrift Stück 40 "
 Eierchränke, verschließbar Stück 42 "
 Gewürzchränke mit Aufschrift Stück 48 "
 Wäscheleinen, 15 Meter lang Stück 25 "

Wäscheklammer ganzes Schock 13 Pf.
 Fleischklöpfer Stück 15 "
 Hackbretter Stück 14 "
 Löffelbrettchen Stück 12 "
 Putz- und Fensterleder Stück 14 "
 Flaschenbürsten mit langem Stiel Stück 9 "
 Zylinderputzer Stück 6 "

Bilderrahmen.

Mora-Ständer Stück 8 Pf.
 Glasrahmen mit Goldrand Stück 12 "
 Bronzierte Rahmen Filigran Stück 24 "
 Hocheleg. Rahmen, bronze- und nickelartig 29 "

Japan-Waren.

Krümelschaufel mit Feger Paar 35 Pf.
 Stiefelächer Stück 2 "
 Wandschirme Stück 28 "
 Gläsersteller braun und schwarz Stück 4 "

Streng reelle Bedienung.

Neustadt **Lehmann & Arndt** **Neustadt**
 Breiteweg 24 **Breiteweg 24**
 Größtes Spezial-Geschäft
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten von Jahr zu Jahr, parterre und 1 Treppe, sind wir in der Lage, die größte Auswahl zu bieten.

Die Ausstellung in unsern 6 grössten Schaufenstern bitten wir zu besichtigen.

Jackett-Anzüge	von 10-16	Mk. an.	Winter-Paletots	von 9-15	Mk. an.
Jackett-Anzüge	12-39	" "	Winter-Paletots	12-30	" "
Rock-Anzüge	20-33	" "	Winter-Paletots	15-45	" "
Gehrock-Anzüge	25-46	" "	Jünglings-Anzüge	6-25	" "
Beinkleider	3-12	" "	Knaben-Anzüge	2-15	" "
Winterjoppen	4. ⁵⁰ -18	" "	Pelerinen-Mäntel	12-39	" "

Grösste Auswahl.

Bahnarbeiter Friedrich Ernst Hübenner in Sudenburg mit Johanne Minna Frieda Hennee in Zethlingen. Postassistent Friedr. Wilhelm Ferdinand Grimm in Seehausen i. A. mit Agnes Bertha Hedwig Schmidt in Ziebar. Kaufmann Otto Trittel hier mit Olga Friederike Johanne Helwig in Wickersleben. Eisenbahnarbeiter Hermann Schulze mit Anna Schmidt. Schuhmachermeister Johannes Doholaki hier mit Julianna Christeszenz in Pojen. Eisenarbeiter Hermann Weidig mit Wilhelmine Rahmsdorf hier. Schuhmann Theodor Mich. Bauerichäfer hier mit Klara Emma Helene Heher in Burg.
 Geburten: Willy, S. des Fleischers Arnold Weber. Hans, S. des Kaufmanns Karl Knothe. Rudolf, S. des Feldwebels August Meyer. Erna, T. des Arb. Gustav Hübner. Bruno, S. des Buchbinders Paul Hehle. Paul, S. des Straßenbahn-Schaffn. Paul Korigast. Friedrich, S. des Arb. Friedrich Sauttitan. Emma, T. des Brenners Wilhelm Vertram.
 Todesfälle: Erich, S. des Geschäfts-jählers Erich Matthies, 16 T. Alfred, S. des Arb. August Schönsfeldt, 23 T. Elisabeth, T. des Buchh. Walter Lucas, 2 M. 9 T. Meta, T. des Arb. Otto Brinkmann, 1 M. 23 T. Mathilde geb. Straßer, Ww. des Rentners Karl Schaefer, 66 J. 1 M. 10 T.

Sudenburg, 21. September.
 Aufgebot: Former Gustav Alfred Barth mit Auguste Emilie Emma Stammer hier.
 Geburten: Richard, S. des Schmieds Louis Bient. Martha, T. des Fabrikarb. Friedrich Jauernemann. Elisabeth, T. des Volkereigeh. Emil Konrad.
 Todesfall: Philippine Göring, unverehel., 16 J. 5 M. 10 T.

Buckau, 21. September.
 Aufgebot: Kaufmann Herm. Friedr. Wilhelm Kanig mit Ella Frieda Hebe. Arbeiter Friedrich Wilhelm Dektor hier mit Luise Friederike Marie Westphal in Magdeburg. Tischler Karl Wiegert hier mit Hedwig Martha Lina John in Neuhaldensleben.
 Totgeburt: Ein Sohn des Photographen Joh. Hirschfeld.

Neustadt, 21. September.
 Aufgebot: Arbeiter-Zwillinge Heinr. Alb. Stapel mit Wwe. Harenz, Karoline geb. Ernst. Schuhmacher Karl Hermann Hahn mit Wwe. Dilscher, Marie geb. Ute. Zimmerm. Max Ed. Havelnau mit Anna Marie Katharine Dau.
 Eheschließung: Maurer Hermann Altköhen mit Hermine Krone.
 Geburten: Martha, T. des Arbeiters Otto Grünbler. Erich, S. des Arbeiters August Franke. Hulda, T. des Bauhofs. Ernst Juch. Theodor, S. des Brauereidirektors Karl Renke. Max, S. des Kesselschmieds Paul Schüller.

Todesfälle: Olga, T. des Bauwärters Wilh. Danfert, 2 J. 3 M. 23 T. Arbeiter Herm. Brandt, 27 J. 5 M.
 Totgeburt: E. T. des Straßens-Kaufm. Wilh. Borath.

Burg, 19. September.
 Geburten: Sohn des Alderbürgers Emil Hoppe. Tochter des Polsterers Rich. Schulze.
 Todesfälle: Arthur Kurt Wielig, 1 J. 1 M. 9 T. Friedrich Lindau, 4 M. 12 T.

Bom 20. September.
 Aufgebot: Müller Josef Heinrich mit Hermine Karoline Göpke.
 Geburten: Tochter des Tischlers Ernst Große. Tochter des Müllermeisters Hermann Wederlee.
 Todesfälle: Hotelier August Tatze, 41 J. 3 M. 13 T. Privatmann Wilhelm Mangelsdorf, 72 J. 1 M. 22 T. Privatmann Friedrich Ahlert, 73 J. 4 M. 25 T. Otto Hermann, S. des Drechslers Wilhelm Conrad, 1 M. 15 T.

Sensationelle Neuheit!

Zuerst erschienen:
Meine Erlebnisse in der
Französischen Fremdenlegion.
 Von Ernst Hähnlein.
 Preis 20 Pfennig. 32 Oktavseiten.

Buchhandlung Volksstimme
 Breiweg Nr. 127.

Zuerst eingetroffen:
Süddeutscher Postillon.
 Polizeifrauwe Goethe-Nummer.
 Nummer 19. Preis 10 Pfg. 10 Seiten stark.
Buchhandlung Volksstimme.

Möbel
 und
Polsterwaren!
 — Große Auswahl —
 bestes Material u. zu einem billigen Preise.
 Größte eigene, vortheilhafte Fertigung,
 daher diese Vorteile:
 Bitte Erkennen Sie sich selbst!
Kleiderchränke und Verkleider
 von 25 Mk. an
Küchenchränke und Vorrichtungen
 von 20 Mk. an
Beistühle von 15 Mk. an
W. Schottstedt, Gr. Münzstr. 19
 Tischfabrik und Magazin.

Auf
Abzahlung!
Möbel
 Polsterwaren, Betten, Spiegel
 Regulateure u. Taschenuhren
 Herren-, Damen-
 Kinder - Garderobe
 fertig und nach Maß
Auf Abzahlung
Theodor Matthies
 Heilige Straße 36 I.

„Das mich hinauf, oder —“
 „Über warum willst Du mirs denn nicht sagen, Du Abscheulicher, Du Ungeheuer, warum bist Du denn so gegen mich — so — so —“ sie brach in Thränen aus.
 Er nahm sie um die Taille und wiegte sie eine Weile in seinen Armen hin und her, sie suchte sich zu wehren, sie stieß um sich, aber lachend wußte der kräftige Jüngling den nicht allzu heftigen Widerstand zu besiegen und er küßte sie, daß es schnalzte, auf den roten Mund, dann schob er sie beiseite und sprang durch den schmalen Korridor gegen die Treppe. Sie jagte ihm nach, und sie schrie und lachte wie toll und ließ ihm kaum den Vorsprung einer Stufe.
 Wie zwei wilde Hirsche stürzten Domenico und Cencio in die Sala, da that sich eine Seitenthür auf und die Madonna, von dem Lärm herbeigelockt, stand vor ihnen und fragte, was es denn gäbe. Cencio hatte rasch den großen, breiten Hut, den er weit nach rückwärts gestekt, vom Kopfe gerissen. Ueber seine braunen Wangen ergoß sich ein dunkles Rot; er näherte sich der jungen Frau mit einem süß-schelmischen Blick aus seinen schwarzen Augen, dessen Feuer durch seine Ehrerbietung etwas gemildert ward.
 „Sousi Signora, aber Ihr Mann schickt mich hierher — und Sie sollten ihn nicht zum Mittagessen erwarten.“
 „Ich danke Ihnen, Cencio.“
 „Sitzt das alles, was Du vorzubringen hast?“ spottete Domenico.
 „O, ich hätte eine Neuigkeit, und wenn mir Signora zu reden erlaubte“ — er verbeugte sich in geschmeidlich-graziöser Weise.
 „Gewiß, Cencio, sobald diese Neuigkeit für mich bestimmt ist.“ Marie sprach ganz in dem venetianischen Dialekt, wie sie es von ihrer untergeordneten Umgebung gelernt hatte.
 „Zunächst für Sie, Signora. Ofme! es bleibt doch immer eine Auszeichnung für Ihren Mann und wenn sie auch nur von einem König mit geschlüßten Augen ausgeht.“
 „Was soll das heißen?“
 „Daß wir heute in der Akademie hohen Besuch hatten, ich stand gerade als Modell in Verwendung —“ unwillkürlich hob er den Arm und nahm die kühn bewegte Stellung an, in welcher er gezeichnet wurde — „da entseht ein Lärm auf dem Korridor, und jetzt stürzen einige der Professoren in die Sala del disegno und sie berichten, daß der König von Siam in der Akademie sei, und daß er auch hierher kommen wolle. Ich will natürlich herunterspringen, aber nein, nein, sie rufen mir zu, ich solle mich nicht rühren, und ich müsse so bleiben, auch vor dem König, und da erst recht. Und corpo di baccho, so wars auch, diese asiatische Majestät kommt, und sie hält sich bei den Zeichnern gar nicht auf, und geht direkt auf mich zu. Da aber — ich glaubte, mich müßte der Teufel holen! während die Ungeduld und Neugierde nach dem Anblick dieses Hinterindischen mich verzehren, fällt es diesem ein, mich von meiner Rückseite zu bewundern, und ich muß unbeweglich bleiben, unbeweglich, Signora! während es mich an jedem Muskel reißt und zuckt, und meine Augen müssen nach der entgegengesetzten Richtung starren. Da stand einer vom Gefolge, aber

es war ein Europäer, und jetzt sehe ich den Signor Depauli auf ihn zugehen; und sie begrüßen sich und geben sich die Hände, wie alte Freunde; und jetzt höre ich sie gar deutsch mit einander reden; o, ich habe mich nicht geirrt! und hierauf nimmt der Fremde ihren Mann unter den Arm, und führt ihn nach der andern Seite, und jetzt, cospetto, jetzt war ich genug Modell gestanden und ich warf die Arme in die Höhe und mit einem Satz hatte ich mich umgedreht; und da sehe ich denn endlich diesen gelbbräunten Despoten, und jetzt, wie il Signor Depauli ihm vorgestellt wird, und dann noch einem andern, ich erfuhr, es sei der Kriegsminister, und ehe ich mich noch recht bestimmen konnte, waren sie alle mit einander aus der Sala hinausgegangen. Ich drängte nach, und sie verlassen die Akademie, und vor derselben, am Quai, halten die Gondeln der illustren Gäste; ich wollte sie einsteigen sehen, o, ich wollte noch einmal Seine königl. Hoheit lächeln sehen, wobei ihr etwas schlaffer Mund so ausdrucksvoll von einem Ohr zum andern reicht —“ Cencio steckte, um dies besser zu versinnlichen, zwei Finger in die Mundwinkel und riß sie auseinander; zwei Reihen herrlich weißer Zähne kamen da zum Vorschein. — „Ich möchte mich also an dem Gefolge vorüber, da bemerkt mich il Signore Depauli und winkt mich zu sich, und trägt mir auf, ich solle Ihnen melden, Signora, was ich Ihnen schon gemeldet habe.“ — er verbeugte sich abermals in grazios-verbindlicher Weise.
 „Und mein Mann blieb bei dem Fremden?“
 „Ich sah ihn in die zweite Gondel steigen mit seinem Landsmann; in der ersten fuhr der König und der Minister. Sie waren alle sehr aufgeräumt, o, ich hätte die Augen an ihnen lassen können; sie fuhren nach der Riva, und ich lief hierher.“
 „Was erhalten Sie für Ihre Mühe, Cencio?“ Marie griff nach ihrer Börse.
 Der Jüngling streckte ihr rasch und abwehrend die Hand entgegen — „O no, Signora, ich bin für diesen Vormittag als Modell bezahlt, ich nehme keine weitere Vergütung.“
 Marie sah ihn betroffen an; daß ein Venetianer den Lohn für einen Dienst zurückwies, war ihr neu, sie hätte es nicht für möglich gehalten; als sie aber in die brennenden Augen des Knaben sah, erröte sie unwillkürlich.
 „Mein Mann wird es übernehmen, Sie für Ihre Dienste zu belohnen.“ jagte sie, und sie winkte ihm mit ruhigem Ernste und trat in die Küche zurück.
 „Ola,“ rief Domenico, indem sie neckend ihn mit dem Ellbogen in die Seite stieß, „was steht Du da wie eine Säule? Es verdrießt Dich wohl, daß sie Dich nicht länger schwachen ließ und Dir den Rücken wandte, eh?“
 Cencio fuhr sich in die Haare, und mit einer Art burlesker Desperation wühlte er seine Locken durcheinander. „Die arme Frau!“ seufzte er dann.
 „Oime, weshalb denn arm?“
 Cencio schüttelte sich, als wollte er etwas von sich abwerfen, und dann in plötzlich veränderter, unwillkürlicher Weise sich an die Kleine wendend: „Sie ist so gut, so lieb und wird so schlecht bedient.“

„Das mich hinauf, oder —“
 „Über warum willst Du mirs denn nicht sagen, Du Abscheulicher, Du Ungeheuer, warum bist Du denn so gegen mich — so — so —“ sie brach in Thränen aus.
 Er nahm sie um die Taille und wiegte sie eine Weile in seinen Armen hin und her, sie suchte sich zu wehren, sie stieß um sich, aber lachend wußte der kräftige Jüngling den nicht allzu heftigen Widerstand zu besiegen und er küßte sie, daß es schnalzte, auf den roten Mund, dann schob er sie beiseite und sprang durch den schmalen Korridor gegen die Treppe. Sie jagte ihm nach, und sie schrie und lachte wie toll und ließ ihm kaum den Vorsprung einer Stufe.
 Wie zwei wilde Hirsche stürzten Domenico und Cencio in die Sala, da that sich eine Seitenthür auf und die Madonna, von dem Lärm herbeigelockt, stand vor ihnen und fragte, was es denn gäbe. Cencio hatte rasch den großen, breiten Hut, den er weit nach rückwärts gestekt, vom Kopfe gerissen. Ueber seine braunen Wangen ergoß sich ein dunkles Rot; er näherte sich der jungen Frau mit einem süß-schelmischen Blick aus seinen schwarzen Augen, dessen Feuer durch seine Ehrerbietung etwas gemildert ward.
 „Sousi Signora, aber Ihr Mann schickt mich hierher — und Sie sollten ihn nicht zum Mittagessen erwarten.“
 „Ich danke Ihnen, Cencio.“
 „Sitzt das alles, was Du vorzubringen hast?“ spottete Domenico.
 „O, ich hätte eine Neuigkeit, und wenn mir Signora zu reden erlaubte“ — er verbeugte sich in geschmeidlich-graziöser Weise.
 „Gewiß, Cencio, sobald diese Neuigkeit für mich bestimmt ist.“ Marie sprach ganz in dem venetianischen Dialekt, wie sie es von ihrer untergeordneten Umgebung gelernt hatte.
 „Zunächst für Sie, Signora. Ofme! es bleibt doch immer eine Auszeichnung für Ihren Mann und wenn sie auch nur von einem König mit geschlüßten Augen ausgeht.“
 „Was soll das heißen?“
 „Daß wir heute in der Akademie hohen Besuch hatten, ich stand gerade als Modell in Verwendung —“ unwillkürlich hob er den Arm und nahm die kühn bewegte Stellung an, in welcher er gezeichnet wurde — „da entseht ein Lärm auf dem Korridor, und jetzt stürzen einige der Professoren in die Sala del disegno und sie berichten, daß der König von Siam in der Akademie sei, und daß er auch hierher kommen wolle. Ich will natürlich herunterspringen, aber nein, nein, sie rufen mir zu, ich solle mich nicht rühren, und ich müsse so bleiben, auch vor dem König, und da erst recht. Und corpo di baccho, so wars auch, diese asiatische Majestät kommt, und sie hält sich bei den Zeichnern gar nicht auf, und geht direkt auf mich zu. Da aber — ich glaubte, mich müßte der Teufel holen! während die Ungeduld und Neugierde nach dem Anblick dieses Hinterindischen mich verzehren, fällt es diesem ein, mich von meiner Rückseite zu bewundern, und ich muß unbeweglich bleiben, unbeweglich, Signora! während es mich an jedem Muskel reißt und zuckt, und meine Augen müssen nach der entgegengesetzten Richtung starren. Da stand einer vom Gefolge, aber

es war ein Europäer, und jetzt sehe ich den Signor Depauli auf ihn zugehen; und sie begrüßen sich und geben sich die Hände, wie alte Freunde; und jetzt höre ich sie gar deutsch mit einander reden; o, ich habe mich nicht geirrt! und hierauf nimmt der Fremde ihren Mann unter den Arm, und führt ihn nach der andern Seite, und jetzt, cospetto, jetzt war ich genug Modell gestanden und ich warf die Arme in die Höhe und mit einem Satz hatte ich mich umgedreht; und da sehe ich denn endlich diesen gelbbräunten Despoten, und jetzt, wie il Signor Depauli ihm vorgestellt wird, und dann noch einem andern, ich erfuhr, es sei der Kriegsminister, und ehe ich mich noch recht bestimmen konnte, waren sie alle mit einander aus der Sala hinausgegangen. Ich drängte nach, und sie verlassen die Akademie, und vor derselben, am Quai, halten die Gondeln der illustren Gäste; ich wollte sie einsteigen sehen, o, ich wollte noch einmal Seine königl. Hoheit lächeln sehen, wobei ihr etwas schlaffer Mund so ausdrucksvoll von einem Ohr zum andern reicht —“ Cencio steckte, um dies besser zu versinnlichen, zwei Finger in die Mundwinkel und riß sie auseinander; zwei Reihen herrlich weißer Zähne kamen da zum Vorschein. — „Ich möchte mich also an dem Gefolge vorüber, da bemerkt mich il Signore Depauli und winkt mich zu sich, und trägt mir auf, ich solle Ihnen melden, Signora, was ich Ihnen schon gemeldet habe.“ — er verbeugte sich abermals in grazios-verbindlicher Weise.
 „Und mein Mann blieb bei dem Fremden?“
 „Ich sah ihn in die zweite Gondel steigen mit seinem Landsmann; in der ersten fuhr der König und der Minister. Sie waren alle sehr aufgeräumt, o, ich hätte die Augen an ihnen lassen können; sie fuhren nach der Riva, und ich lief hierher.“
 „Was erhalten Sie für Ihre Mühe, Cencio?“ Marie griff nach ihrer Börse.
 Der Jüngling streckte ihr rasch und abwehrend die Hand entgegen — „O no, Signora, ich bin für diesen Vormittag als Modell bezahlt, ich nehme keine weitere Vergütung.“
 Marie sah ihn betroffen an; daß ein Venetianer den Lohn für einen Dienst zurückwies, war ihr neu, sie hätte es nicht für möglich gehalten; als sie aber in die brennenden Augen des Knaben sah, erröte sie unwillkürlich.
 „Mein Mann wird es übernehmen, Sie für Ihre Dienste zu belohnen.“ jagte sie, und sie winkte ihm mit ruhigem Ernste und trat in die Küche zurück.
 „Ola,“ rief Domenico, indem sie neckend ihn mit dem Ellbogen in die Seite stieß, „was steht Du da wie eine Säule? Es verdrießt Dich wohl, daß sie Dich nicht länger schwachen ließ und Dir den Rücken wandte, eh?“
 Cencio fuhr sich in die Haare, und mit einer Art burlesker Desperation wühlte er seine Locken durcheinander. „Die arme Frau!“ seufzte er dann.
 „Oime, weshalb denn arm?“
 Cencio schüttelte sich, als wollte er etwas von sich abwerfen, und dann in plötzlich veränderter, unwillkürlicher Weise sich an die Kleine wendend: „Sie ist so gut, so lieb und wird so schlecht bedient.“

Stina, die junge Frau de Wittas, eine hübsche Schöne, viel mehr als etwas
vom Sofa her erscholl ein helles, fast kindliches Lachen. Hier sah
erstarrt zu sein.
mit Anstrengung ein kleines Zittern, das zwischen dem ersten und
manchmal in diesem Augenblick mit dem zweiten zusammenfiel. Er
und ihre Schritte nahmen den Boden des Saals wie ein Rauschen an,
war sie doch, sobald dieser Zitterer durch den Saal drang, nicht
mit einer gewissen Fülle an allen Dingen, die sie sah, und die
ihre Aufmerksamkeit nur auf ein einziges Punkt in der Welt, die
in der Welt war. Sie hatte eine laute, etwas freudige Stimme,
für eine Dame, die von allen als die schönste und liebste
sah. Sie war die Mutter des Königs, eine hübsche, etwas
und die Zeit, die sie mit ihm verbrachte, war eine der schönsten
ihrer Leben. Sie hatte eine gewisse Art von Ansehen, die sie
selbst nicht wahrnahm. Einmal sah sie einen Mann, der sie
mit einem Blick ansah, der sie in eine gewisse Art von Ansehen
setzte. Sie hatte eine gewisse Art von Ansehen, die sie selbst
nicht wahrnahm. Einmal sah sie einen Mann, der sie mit einem
Blick ansah, der sie in eine gewisse Art von Ansehen setzte.

Domenica zeigte ihm drohend die Hand. „Brutt, Du willst mich
heute also ganz böse machen?“
„O, ich mach' Dich heut noch zehnmal gut.“
„Haha, das glaubst Du, — geh!“
„Ich geh schon: willst Du mich vorher noch küssen?“
„Ach Dich? Fällt mir gar nicht ein.“
„So, wirklich?“
„Niemals.“
„Schade, ich hätte eine so schöne Orange mitgebracht, aber ich jagte
mir, ich will sie ihr nur dann geben, wenn sie mir um den Hals fällt.“
Er zog sie aus seiner weiten Tasche hervor und ließ sie wie einen Ball von
einer Hand in die andere hüpfen, „ebbene?“
Domenica schielte von der Seite darnach hin: ihr Herz klopte vor
Zorn und vor Verlangen. „Was geht das mich an?“ rief sie hervor.
„Auch gut; dann kann ich sie selber essen, oder — ich könnte sie um
den einmal sechzigsten Preis auch einer andern geben.“ Er wandte sich
und that, als wollte er die schräge Frucht wieder in seine Tasche zurückziehen.
Aber Domenica war aufgeschreckt, und mit einem Ausruf zorniger
Leidenschaft rief sie ihm entgegen. „Geh er sich's verflucht, sag sie an keinem
Halse und schlang beide Arme um ihn.“
„Oime, sie will mich erwürgen, Gnade, Domenica, Gnade!“ Er
lachte, und sie lachte, mit dem Namen Gnade gegeben und empfangen,
ohne daß man genau darauf achtete, wer der Geber und wer der Empfänger
gewesen, und schließlich hielt Domenica die goldene Frucht mit beiden Händen
auf, und Cencio hante seinen Herrn nur wieder auf seine zergriffen
Lippen gedrückt, und ihr noch ein Abbis mit der Hand zuzwinkend, ranzte er
über die Treppe hinunter.

IV.

Die Familie de Wina hatte ihren Empfangsabend, und im der Camera
da reizte zunächst Lucia, der alte Diener des Hauses, die Süßer an.
Seine dunkle Stirne war mehr als abgemüht: er war sie jedoch mit vielem
Aufwand, sorglich bemüht, das Zimmerchen der beiden durch irgend einen Kunst-
griff zu verdecken. Und so wie dieser präparierte sich das ganze Haus:
während den alten Blick aufrecht erhaltend, die Schäden mit theatralischem
Aufwand verdeckend. Die Reparatur eines solchen Palazzos, und es ist dies
kann anders möglich, würde ungeheure Summen erfordern, und da man
ihm nicht vermehren, noch in anderer Art vermehren kann, würde das daraus
verwendete Kapital als ein vergebliches zu bezeichnen sein. Wenn solcher
Guns kann sich vermehren, ist es nur ein Willkür erlangen; die de Wina
aber, obwohl einem alten, berühmten Geschlecht angehörig, waren jenseit
ganz heruntergekommen, und Signor Domenico, das jüngste Glied der Familie
und der einzige männliche Erbe, lebte mit seiner Mutter und
seiner jungen Gattin, die ein kaum bemerkbares Vermögen mitgebracht,
von einem Gehalte, den er als einer der ersten Bedienten des Königs
zu empfangen pflegte.

Stina, die junge Frau de Wittas, eine hübsche Schöne, viel mehr als etwas
vom Sofa her erscholl ein helles, fast kindliches Lachen. Hier sah
erstarrt zu sein.
mit Anstrengung ein kleines Zittern, das zwischen dem ersten und
manchmal in diesem Augenblick mit dem zweiten zusammenfiel. Er
und ihre Schritte nahmen den Boden des Saals wie ein Rauschen an,
war sie doch, sobald dieser Zitterer durch den Saal drang, nicht
mit einer gewissen Fülle an allen Dingen, die sie sah, und die
ihre Aufmerksamkeit nur auf ein einziges Punkt in der Welt, die
in der Welt war. Sie hatte eine laute, etwas freudige Stimme,
für eine Dame, die von allen als die schönste und liebste
sah. Sie war die Mutter des Königs, eine hübsche, etwas
und die Zeit, die sie mit ihm verbrachte, war eine der schönsten
ihrer Leben. Sie hatte eine gewisse Art von Ansehen, die sie selbst
nicht wahrnahm. Einmal sah sie einen Mann, der sie
mit einem Blick ansah, der sie in eine gewisse Art von Ansehen
setzte. Sie hatte eine gewisse Art von Ansehen, die sie selbst
nicht wahrnahm. Einmal sah sie einen Mann, der sie mit einem
Blick ansah, der sie in eine gewisse Art von Ansehen setzte.

schüt hinaus zu begeben, um zu sehen, was es gäbe. Vielleicht er
sie die Art des Läutens. Sie trat auf den Balkon. Sie hatte sich nicht
geträumt, es war Cencio, der hübscheste Jochschin, den man sich denken kann,
ein Apollo in Lumpen, Domenicas Augen leuchteten auf, als sie ihn unter
dem Balkon auf der Straße erblickte, und ihre weißen Zähne blühten ihm
unter einem breiten Lächeln entgegen.
„Cencio, was bringst Du? Hast Du etwas für mich, he?“
Cencio schüttelte sein schwarzlockiges Haupt und die Hand in die Seite
stemmend, drapierte er zugleich in malerischer Art seine alte, nur über-
geworfene Jacke über Arm und Schulter.
„Ich will hinauf,“ sagte er kurz.
„Die Padrona ist zu Hause, wäre es nicht besser, ich käme hinunter?“
„Hinunter mußt Du auf jeden Fall.“
„Es ist wahr, ich hole den Schlüssel.“ Sie winkte ihm verheißend
mit beiden Händen zu und lief zurück. Aber sie suchte nicht sogleich die
Treppe zu gewinnen. Sie trat noch vorher in das Stübchen, wo ihr Bett
und ihre Truhe stand, und wo ihr kostbares Eigentum, ein kleiner Spiegel,
aufgehängt war. Sie guckte rasch hinein. Das arg verwirrte Haar, das
sie wohl vier Tage nicht gekämmt hatte, und das in unzähligen krausen
Löckchen Stirn und Scheitel umflatterte, schien ihr keinen Kummer zu machen,
und in der That, wenn man über die verschiedenen Flöckchen hinweg sah,
die sich darin versangen, es entstellte sie nicht, aber ihre Silbernadeln
sehten darin, und sie bemühte sich nun, in hastiger Eile, dieselben strahlen-
förmig in den verfilzten Pöpsel zu stecken. Dann zog sie noch die auf eine
Gummischnur gereichten unechten Korallen über den Kopf und um den Hals
und hierauf ihren Fächer ergreifend, stürzte sie wie eine Rasende hinunter,
und öffnete das Pförtchen.
Cencio empfing sie mit einem rauhen Wort, er zeigte sich unwirsch
über ihr langes Ausbleiben. Als er aber die blühende Krone auf ihrem
Haupt erblickte, brach er in ein lautes, gutmütiges Lachen aus.
„Da seht die Märrin,“ rief er, „sie muß sich wie zu einer Hochzeit
schmücken, ehe sie zu mir herunter kommt, diavolo! diavolo! willst Du mich
dann ganz in Flammen setzen? aber heute hättest Du Dir's ersparen können,
ich habe heute keine Zeit, den Amorosa zu machen.“ Sie warf trotzig die
Lippen auf.
„Euler Thor, was bist Du mir? nichts! geh! Deinetwegen käme
kein Kamm und keine Nadel in meinen Kopf, aber es ist Speisezeit,
weist Du, und der Padrona hält darauf, daß ich mich dann sauber und
schön präsentiere, weist Du, eh!“
„Ich bedaure ihn, daß er das Vergnügen Deiner Schönheit heute
nicht genießen können,“ fuhr Cencio in lustigem Spott fort, der die
Kleine noch mehr strackte, „aber er kommt heute nicht nach Hause.“
„So, er kommt nicht, und warum kommt er nicht?“
„Das werde ich Deiner Padrona sagen.“
„Da, das kannst Du mir auch sagen.“ Sie stellte sich gerade in der
Thür auf: „Was man einem Jochschin vertraut, das wird mir wohl auch
zu Ohren kommen dürfen.“